

Weiterbildung in Kommunalverwaltungen

STEFAN WEILER

MPA, Mitarbeiter im Referat für Haushalt und Controlling im BiBB



Weiterbildung in Kommunalverwaltungen Bestandsaufnahme, tarifliche Regelungen, Empfehlungen

REINHARD BAHNMÜLLER, MARKUS HOPPE
edition sigma, Berlin 2014, 166 Seiten, 15,90 EUR,
ISBN 978-3-8360-7294-6

Der öffentliche Dienst unterliegt einem Effizienz- und Veränderungsdruck. Ursache ist vor allem die anhaltende Misere der öffentlichen Haushalte bei gleichzeitig steigenden Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger an die Qualität und den Service der öffentlichen Verwaltung. Der demografische Wandel und die fortschreitende Internationalisierung tun ein Übriges, um das Thema »lebenslanges Lernen« auch für den öffentlichen Dienst unumgänglich zu machen.

REINHARD BAHNMÜLLER und MARKUS HOPPE stellen in ihrer Bestandsaufnahme jedoch fest, dass die berufliche Weiterbildung, trotz einheitlicher Forderung aller Beteiligten, in der Praxis eher hinter dem gewünschten Umfang zurückbleibt. Hier bildet der öffentliche Dienst – auch wenn in dem Bereich grundsätzlich eine höhere Weiterbildungsbereitschaft zu verzeichnen ist – keine Ausnahme.

Das erste Kapitel beinhaltet neben der Darstellung dieser Ausgangslage Erläuterungen zur empirischen Basis, die aus einem Mix von Expertengesprächen mit Tarifparteien und betrieblichen Fallstudien sowie schriftlichen Befragungen besteht und deren Ziel es ist, ein umfassendes Bild der beruflichen Weiterbildung der tariflich Beschäftigten im kommunalen Bereich entstehen zu lassen. Zudem greifen BAHNMÜLLER und HOPPE auf vorhandene Datensätze der CVTS-Erhebungen und des IAB-Betriebspanels zurück. Im Kapitel »Personalentwicklung« wird verdeutlicht, dass der öffentliche Dienst durch ein überdurchschnittliches fachliches Qualifikationsniveau, das durch eine hohe Wei-

terbildungsaktivität fortentwickelt wird, geprägt ist. Die Aus- und Weiterbildung im öffentlichen Dienst erfolgt jedoch durch eine schwer überschaubare Fülle an Einrichtungen. Eine systematische, vorausschauende und zentrale Personalentwicklung mit entsprechenden Fachkräften gibt es nur selten. Vielmehr ist, gerade in mittleren und kleinen Kommunalverwaltungen, die Personalentwicklung Aufgabe der jeweiligen dezentralen Führungskraft. Diesen wird aber gerade hier oftmals ein Defizit konstatiert. Als konzeptionelle und normative Vorgabe der Personalentwicklung muss in der Regel ein Leitbild erhalten. Konkretisierungen fehlen weitestgehend. Eine Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen wird selten durchgeführt. Anknüpfungspunkt zu tariflichen Regelungen, denen sich die Autoren in einem weiteren Kapitel widmen, ist § 5 des TVöD. Aber auch hier wird deutlich: ein allgemeines Bekenntnis ist schnell formuliert und ausgesprochen, die konkrete Umsetzung macht aber den Kern des Problems aus und muss ohne weitere tarifrechtliche Regelungen auskommen. Im Wesentlichen bleibt es daher in der Praxis bei einem allgemeinen Mitarbeitergespräch im Rahmen der Vorgaben zur leistungsorientierten Bezahlung. Qualifizierungsgespräche mit Schwerpunkt einer auf die Mitarbeiterin/den Mitarbeiter zugeschnittenen Personalentwicklung werden meist – dass lassen die Befragungen erkennen – nicht durchgeführt.

Durch rund 60 Tabellen und Abbildungen werden die zugrundeliegenden Daten anschaulich und kompakt dargestellt. Ein Fazit schließt das jeweilige Kapitel und das gesamte Buch ab und ermöglicht den Leserinnen und Lesern so ein schnelles Einlesen und Nachschlagen.

Bei BAHNMÜLLER und HOPPE bleibt es im Kern aber bei der kritischen Bestandsaufnahme und dem Aufzeigen von Schwächen. An Empfehlungen zur Verbesserung, denen das vierte Kapitel gewidmet ist, fehlt es allerdings weitestgehend, sodass das Buch in diesem Teil hinter den Erwartungen zurückbleibt.

Fazit: Jeder, der die Personalentwicklung im eigenen Haus mit anderen vergleichen möchte, wird in diesem Buch sicherlich eine geeignete und fundierte Quelle finden. Lösungen zu bestehenden Problemen und Schwächen im Weiterbildungsbereich des öffentlichen Dienstes können aber auch hier nur in Ansätzen geliefert werden. ◀